AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.

Caglayan, L.; Kavallaris, P.; Melfou, K.: Griechenland und Türkei: Entwicklung der Agraraußenhandelsstrukturen sowie Anpassungsbedarf der Agrarexportwirtschaft im Vorfeld der europäischen Integration . In: Schmitz, P. M.; Weindlmaier, H.: Land- und Ernährungswirtschaft im europäischen Binnenmarkt und in der internationalen Arbeitsteilung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 27, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1991), S.417-425.

GRIECHENLAND UND TÜRKEI
ENTWICKLUNG DER AGRARAUSSENHANDELSSTRUKTUREN SOWIE ANPASSUNGSBEDARF DER AGRAREXPORTWIRTSCHAFT IM VORFELD DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION

von

Latif CAGLAYAN, Panagiotis KAVALLARIS und Katerina MELFOU
Bornova/Izmir, Türkei
Thessaloniki, Griechenland

Einleitung

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit den Auswirkungen, die für Griechenland, als einem EG-Mitglied, und die Türkei, als sogenanntem Drittland, an drei Beispielen im Agrarbereich entstehen. Grundlage des folgenden Referats sind erste Ergebnisse des von der Stiftung Volkswagenwerk geförderten gemeinsamen Forschungsprojekts "Griechenland und die Türkei -Entwicklungstendenzen im Agraraußenhandel unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes".

Zur Beobachtung der diesbezüglichen Entwicklungen in Griechenland und der Türkei wurden Zitrusfrüchte, Rosinen und Tomatenmark ausgewählt. Es handelt sich hierbei um Produkte, die gleichermaßen in beiden Ländern erzeugt werden und einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtwert der pflanzlichen Produdktion leisten, wobei die Produktionsbedingungen für Zitrusfrüchte, Rosinen und Industrietomaten in beiden Ländern sehr ähnlich sind. die Flächenerträge der Untersuchungsprodukte verlaufen bei fast gleichem Mechanisierungsgrad der griechischen und türkischen Erzeugerbetriebe ebenfalls auf vergleichbarem Niveau. Auf niedrigem Stand befindet sich dagegen das landwirtschaftliche Ausbildungswesen bei beiden Ländern. In Absatz- und Finanzierungsfragen liegt ein Informationsdefizit vor. Der staatliche Beratungsdienst ist in beiden Ländern verbesserungsbedürftig.

Außerdem sind die drei Untersuchungsprodukte von herausragender Bedeutung für die Agrarexporte Griechenlands und der Türkei. Die Ausfuhren der drei Untersuchungsprodudkte hatten im Durchschnitt der Jahre 1985-87 in Griechenland einen Anteil von 17,5% (dav. 6,9% Rosinen, 5,9% Tomatenmark, 4,8 Zitrusfrüchet). in der Türkei von 11,4% (dav. 5,2% Rosinen, 3,3% Zitrusfrüchte, 2,9% Tomatenmark) am gesamten Agrarexport (Griechenland: 1709,5 Mio USD; Türkei: 1873,7 Mio USD) (KEEM 1990; HDT 1990, S. 110). Auf die drei Produkte fällt ein Anteil an den Obst- und Gemüseausfuhren (1985-87) in Griechenland von insgesamt 40% und in der Türkei von 18%.

Die im folgenden vorgestellten Untersuchungsergebnisse zur Agrarexportwirtschaft stützen sich einerseits auf die verfügbaren offiziellen Statistiken, andererseits auf Primärerhebungen bei Exporteuren und Erzeugern beider Länder.[1]

---

1) Für die Unterstützung und Betreuung bei der Auswertung des gesammelten Datenmaterials mit Hilfe des Statistik-Programms SPSS sei an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. S. Androulidakis von der Fachhochschule Thessaloniki gedankt.

2 Der Außenhandel Griechenlands und der Türkei mit Zitrusfrüchten, Rosinen und Tomatenmark

2.1 Makroökonomische Daten

Griechenland exportierte im Durchschnitt der Jahre 1984 bis 1986 289 Tsd t Zitrusfrüchte. Die Zitrusexporte Griechenlands folgten damit nicht dem steigenden Trend der Agrarausfuhren des Landes (vgl. KARANTINOU 1990). Ihr wertmäßiger Anteil sank zwischen 1973-75 und 1984-86 von 7,6% auf 5%. Im Gegensatz zur Türkei exportiert Griechenland nur Orangen (1984-86: 70%) und Zitronen (1984-86: 29%). Hauptabnehmer griechischer Zitrusfrüchte sind die Staaten Osteuropas. Die Ausfuhren in die EG hatten vor dem Beitritt Griechenlands nur begrenzten Umfang und stiegen nach dem Beitritt kontinuierlich an, um 1984-86 bereits 24% einzunehmen (Hauptabnehmer: Bundesrepublik Deutschland). Der Verlauf der Ausfuhren griechischer Zitrusfrüchte spiegelt Unzulänglichkeiten einerseits in der Produktionsstruktur, andererseits im Handel selbst wider, die zum Teil auf eine interventionistische Politik seitens der griechischen Regierung der letzten Jahre zurückgehen. Die Türkei exportierte 1984-86 214 Tsd t Zitrusfrüchte. Wertmäßig hatten Zitronen einen Anteil von 52%, Orangen und Mandarinen von jeweils 21% und Grapefruit von 6%. Wichtigste Abnehmer türkischer Zitrusfrüchte sind die Länder des Mittleren Ostens (Saudi Arabien, Kuwait und Jordanien) sowie Osteuropa (UdSSR, KCSFR, Polen) (ÜNER 1989, S. 64 ff.). Aber auch nach Europa werden steigende Mengen geliefert.

Rosinen stellen ein traditionelles Agrarexportprodukt Griechenlands und der Türkei dar. Die durchschnittliche Exportmenge Griechenlands lag 1984-86 bei 146 Tsd t. Davon entfielen 70% auf Sultaninen. Hauptabnehmer beider Rosinenarten ist Großbritannien. Die türkischen Rosinenexporte hatten im Zeitraum 1984/86 eine Höhe von 93 Tsd t. Diese Menge entspricht etwa 90% der türkischen Rosinenproduktion im gleichen Zeitraum. Von den Exporten gingen 43% in EG-Länder, wobei dieser Anteil gegenüber den Jahren 1973/75, in denen er noch bei 88% lag, deutlich gesunken ist (T.C. SANAYI VE TICARET BAKANLIGI (Industrie- und Handelsministerium) 1988). Durch Einführung des Abschöpfungssystems im Bereich Rosinen im Jahre 1981 durch die EG verlor die Türkei ihre Konkurrenzfähigkeit auf den EG-Märkten gegenüber anderen Anbietern (insbesondere Griechenland).

Tomatenmark gehört in beiden Ländern zu den dynamischen Exportprodukten. Mit Exportmengen von 142 Tsd t (Griechenland) und 110 Tsd t (Türkei) lagen beide Länder 1986 bereits sehr nahe beieinander. Allerdings lassen die jährlichen Zuwachsraten der Türkei von 17,7% gegenüber 6,7% für Griechenland darauf schließen, daß die Türkei in einigen Jahren mehr exportieren wird als Griechenland. Die wichtigsten Abnehmer Griechenlands sind die EG und die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens (Ägypten, Libyen). Die Türkei liefert ebenso in den Nahen Osten, während jedoch die Exporte nach Europa aufgrund eines Mengenkontingents auch 1986 noch begrenzt blieben und nur ca. 9% ausmachten. Zu Konkurrenzsituationen zwischen griechischem und türkischem Tomatenmark kommt es vorrangig auf den arabischen Märkten, wobei die weitere Entwicklung aufgrund der Golfkrise völlig unvorhersehbar ist.

Ausfuhren der Untersuchungsprodukte Griechenlands und der Türkei

Prod./Länder	ø aus Kj				1985	1986	Jährl. Zuwachs-rate [1]
	1973-75	1976-78	1979-81	1982-84			
	Menge (Tsd t)						%
Orangen							
GR	109,1	207,8	140,2	154,7	261,4	260,0	7,51
TR	15,6	20,1	29,2	51,5	55,0	43,2	8,87
Mandarinen							
GR	1,6	3,7	2,4	0,9	0,4	2,9	4,30
TR	16,6	31,6	49,2	42,9	47,2	58,7	11,12
Zitronen							
GR	73,0	80,0	52,9	57,5	83,7	90,3	1,79
TR	72,4	87,5	106,0	130,6	71,6	82,9	1,14
Grapefruit							
GR	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,7	/
TR	5,2	7,7	10,3	15,6	15,9	13,5	8,29
Rosinen							
GR 2)	118,2	127,0	100,2	129,2	141,2	130,8	0,85
TR 3)	76,6	78,2	88,5	85,1	106,6	97,3	2,01
Tomaten-erzeugn.							
GR	64,8	86,5	111,9	148,2	139,5	141,6	6,73
TR	15,5	18,3	21,0	54,6	76,9	109,5	17,70

1) 1973-75 bis 1986 (nach Zinseszins). - 2) Einschließlich Korinthen. - 3) Wirtschaftsjahre

Quellen: ΕΣΥΕ (Statistisches Amt Griechenlands, Exoteriko Emporia tis Ellados (Außenhandel Griechenlands), Athen, versch. Jgg.
DIE (Statistisches Amt der Türkei), Dis Ticaret Istatistikleri (Außenhandelsstatistik), Ankara, versch. Jgg,
HDT (Außenhandelsfont), Ihracatci Birlikleri Genel Sekreterligi (Generalsekretariat der Exportgemeinschaft, Aylik bültenler (Monatsberichte), Izmir, versch. Jgg.

2.2 Struktur der Exportunternehmen

Insgesamt wurden in Griechenland 95 Exportunternehmen und in der Türkei 100 Exportunternehmen befragt, was in beiden Fällen nahezu einer Totalerhebdung der in dieser Branche tätigen Unternehmen gleichkommt. Auffälliger Unterschied zwischen beiden Ländern ist der sehr viel höhere Jahresumsatz der türkischen Exportfirmen. Während der mittlere Jahresumssatz der befragten Firmen in der Türkei bei 20 Mio USD liegt (1989), wiesen die griechischen Unternehmer nur einen durchschnittlichen Umsatz von 6,5 Mio USD aus. Hierbei liegen auch branchenbedingte Unterschiede vor. Hierin ist ein wesentlicher Grund für die insgesamt größere Schlagkräftigkeit des türkischen Fruchthandels und der strukturellen Nachteile der individualistisch agierenden Exportfirmen auf Familienbetriebsbasis in Griechenland zu sehen. Der Trend zur Vergrößerung der Unternehmen in der Türkei wird außerdem noch durch ein Finanzierungsgesetz, das nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 100 Mio USD den Zugang zu zinsverbilligten Export-

krediten ermöglicht, geradezu forciert. In beiden Ländern handelt es sich jeweils um Unternehmen, die außer den Untersuchdungsprodukten noch eine Vielzahl anderer Produkte exportieren, wobei der Diversifikationsgrad der 7 großen türkischen Exportfirmen größer ist als der der eher branchenorientierten Firmen Griechenlands.

Ferner besteht, was die Qualität der Rohware anbelangt, ebenfalls ein Unterschied zwischen den griechischen und türkischen Unternehmen. Während in der Türkei keine große Unzufriedenheit über die von den Erzeugern angelieferte und für den Export bzw. die Verarbeitung bestimmte Ware geäußert wurde, erklärte die überwiegende Mehrheit der griechischen Exporteure, die Qualität der ihnen angelieferten Ware sei mangelhaft. Das muß allerdings auch zu einem großen Teil auf eine unsachgemäße Ernte zurückgeführt werden, die in vielen Fällen sogar unter der Verantwortung der Exporteure selbst durchgeführt wird. Hierin liegt ein weiterer Grund für die sinkende Wettbewerbsfähigkeit griechischer Anbieter auf den internationalen Märkten.

Was den Bereich Pack- und Verarbeitungstechnologie sowie Lagerhaltung betrifft, ist hervorzuheben, daß in Griechenland ein häufig anzutreffendes Problem das Betreiben der technischen Anlagen ist, das auf eine vielfach veraltete Technologie und einen unzureichenden Ausbildungsstand des Bedienungspersonals zurückzuführen ist, während in der Türkei der Mangel an Lagerraum als Hauptproblem auftritt. So besitzen lediglich 56% der türkischen Exporteure eigene Lagerräume, wobei 48% aller Befragten angab, in den kommenden zwei Jahren in den Ausbau der Lagerkapazitäten investieren zu wollen. Ferner besteht ein Unterschied bei den Verarbeitungsanlagen für Tomatenmark. Während in Griechenland diese Anlagen fast ausschliueßlich Eigentum der Verarbeiter selbst ist (94%), müssen 40% der türkischen Tomatenmarkexporteure auch auf gemietete Anlagen zurückgreifen. Angesichts der starken Ausweitung des türkischen Tomatenmarkexpsorts ist auch hier mit einer verstärkten Investitionstätigkeit innerhalb der nächsten Jahre zu rechnen.

Der Transport von Zitrusfrüchten stellt für beide Länder in mehrfacher Hinsicht ein gravierendes Psrobelm dar. Zum einen liegt dies in der geographischen Lage beider Länder begründet. Um die europäischen Märkte auf dem Landweg zu erreichen, müssen die Waren durch Jugoslawien transportiert werden. Außer der großen Entfernung und dem z.T. immer noch schlechten Straßenzustand kommt als Hindernis hinzu, daß Jugoslawien den Spediteuren nur in begrenztem Umfang Transitgenehmigungen erteilt, wodurch es oft zu erheblichen Verzögerungen und Engpässen kommt. In der Vergangenheit wurde vielfach versucht, über die eingeschränkte oder schleppende Zuteilung der Genehmigungen politischen Druch auf die EG bzw. die Regierungen Griechenlands oder der Türkei auszuüben. Auf der anderen Seite wird das Transportproblem durch das Fehlen einer gut organisierten Speditionsbranche verschärft. Die Verträge zwischen Exporteuren und Spediteuren werden ad hoc geschlossen, wobei es für die Expdorteure unmöglich ist, die völlig unvorhersehbar und in großem Ausmaß schwankenden Transportkosten von vornherein ins Kalkül mit einzubeziehen. Weiterhin sind die zu kleinen Abmessungen der Transportfahrzeuge der Hauptgrund dafür, daß die sog. Europalette (80 x 120 cm) in Griechenland nur von 43% und in der Türkei sogar nur von 29% benutzt wird. Hierin ist ein wichtiger Grund dafür zu sehen, daß griechische und türkische Zitrusfrüchte nur bedingt Zugang zu den großen Handelsketten des europäischen Lebensmitteleinzelhandels haben, der im Zuge seiner Rationalisierungsbemühungen seine Logistik immer mehr auf die Maße der Europalette abstellt. Zusätzliche Probleme entstehen den Zitrusexporteuren beider Länder aus einer unsachgemäßen Kühlung während des Transports und der oft untzureichenden Ausbildung der Fahrer, was mitunter (in 1-5% der Fälle) zu erheblichen Qualitätsminderungen der am Bestimmungsort angelangten Ware führt.

Charakteristisch für die Exporteure beider Länder ist das fast völlige Fehlen einer marketingorientierten Absatzstrategie. Dies ist den Antworten zu Fragen über Werbemaßnahmen in verschiedenen Medien, die Beteiligung an internationalen Fachmessen und das Beziehen von Marktinformationen zu entnehmen. So betreiben 78% der griechischen und sogar 89% der türkischen Firmen keinerlei Werbung. Mit 26% Beteiligung an internationalen Messen liegen die griechischen Exporteure sogar noch unter den türkischen mit 30%. Es zeichnen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen ab. So nahmen über 50% der Sultaninenexporteure Griechenlands an Messen teil, von den Lieferanten Deutschlands sogar 71%. Die niedrigste Beteiligung wiesen die Zitrusexporteure (10%) auf. In der Türkei stellen 56% der Tomatenmarkexporteure, 26% der Zitrusexporteure und 25% der Rosinenexporteure auf internationalen Messen aus. Hauptbegründung derer, die nicht auf Messen ausstellen, war, sie hätten es nicht nötig bzw. sie hätten keine Absatzprobleme. Daß hier eine falsche Vorstellung über die Bedeutung von Handelsmessen herrscht, wird deutlich. offenbar größere Unzufriedenheit, was das Marktinformationsangebot von Seiten des Staates betrifft, herrscht unter den griechischen Exporteuren (78%) als unter den türkischen (41%). Die Hauptinformanden über neueste Entwicklungen in den Bereichen Sorten, Verpackung und Imagepflege auf den internationalen Absatzmärkten sind daher für Exporteure Griechenlands ihre eigenen Handelspartner und griechische Konkurrenten sowie für die Exporteure der Türkei meist eigene Recherchen. Bezüglich der dringend notwendigen Verbesserung des staatlichen Informationsangebots wurden von den befragten Exporteuren eine Fülle von Vorschlägen gemacht. So wünschen sich 45% der griechischen Exporteure eine größere Informationsbreite und -tiefe. Ein Vorschlag, der in beiden Ländern besonders betont wurde, ist, mehr bzw. höher qualifizierte Handeslattachés in den Botschaften einzustellen.

3. Entwicklungen im Vorfeld der Europäischen Integration

3.1 Zu erwartende Entwicklungen im Handel

Was die zukünftige Entwicklung der Nachfrage der untersuchten Produkte angeht, zeigten sich die griechischen Exporteure durchaus optimistisch. Zieht man die auf eine diesbezügliche Frage gegebenen positiven und negativen Antworten voneinander ab, ergibt sich für alle Produkte ein positiver Trend (+28% bei den Zitrusexporteuren, +20% bei den Rosinenexporteuren und +35% bei den Tomatenmarkexporteuren). Einen dementsprechenden Anstieg des Expsortvolumens sehen die Rosinen- und Tomatenmarkexporteure Griechenlands. Dagegen stehen bei den Zitrusexporteuren 25% Antowrten "Steigerung der Exportmengen" 23% Antworten "Verringerung" entgegen. Die Hälfte derjenigen, die eine Nachfragesteigerung erwarten, können sich nicht vorstellen von dieser allgemeinen Entwicklung zu profitieren. Dieser Prozentsatz in Verbindung mit einem hohen Grad an Unsicherheit (53% Antworten "weiß nicht") läßt die Zukunft der griechischen Zitrusexporteure problembehaftet erscheinen.

Osteuropa stellt einen traditionellen Absatzmarkt für griechische Zitrusfrüchte dar und wird von den Exporteuren als "leichter" Markt charakterisiert. Der Handel mit diesen Ländern beruht auf staatlichen Ausschreibungen und Handelsabkommen. Die gehandelte Ware ist von niedrigerer Qualität als die, die für westliche M#rkte bestimmt ist. Aussehen und Verpackung spielen keine wesentliche Rolle. Angesichts der tiefgreifenden Umwälzungen, die sich in diesen Ländern in jüngster Zeit abgespielt haben, und der zu erwartenden Veränderung der bisherigen Verbrauchsmuster, muß diese Haltung gegenüber den Märkten Osteuropas von Seiten der griechischen Zitrusexporteure neu überdacht werden. Eine Umstellung auf neue Verpackungsformen und andere Methoden der Handelsabwicklung ist

daher dringend erforderlich. Vor neue Anforderungen sehen sich auch die Zitrusexporteure der Türkei gestellt, deren Hauptabnehmer die arabischen Länder sind. Aufgrund fehlender Handelsvertraulichkeit und der gestiegenen Ansprüche der Konsumenten in diesen Ländern, ist anzunehmen, daß die Zitrusexporte dorthnin in Zukunft nicht mehr im gleichen Ausmaß wie bisher steigen werden. Lediglich die Tomatenmarkexporte in die arabischen Lüänder (insb. Irak und Libyen) könnten durch staatliche Unterstützung noch weiter gesteigert werden. Der Export in die EG ist auf ein Kontingent von 8,5 Tsd t begrenzt. Würde dieses Kontingent in Zukunft aufgehoben, könnte die Türkei 50 Tsd t Tomatenmark in den EG-Raum liefern (KOCAKURT 1989, S. 102). Auch im Bereich Rosinen sind einer Steigerung der Exporte in die EG über eine Mindestpreisregelung, die seit 1981 in Kraft ist, enge Grenzen gesetzt.

Durch den freien Verkehr von Waren, Personen und Kapital im Zuge der Vollendung des EG-Binnenmarktes werden dem Transfer von Unternehmen aus anderen EG-Ländern nach Griechenland keine Hindernisse mehr im Wege stehen. 50% der befragten Exporteure in Griechenland gehen von solch einer Entwicklung aus und erwarten ebenfalls Joint ventures bzw. Fusionen zwischen griechischen und anderen europäischen Firmen. 10% der Unternehmen stehens bereits in konkreten Verhandlungen. Die Harmonisierung der Steuer- und Handelsgesetzgebung wird dazu beitragen, daß die Standortwahl für Unternehmen in Europa nach rein ökonomischen Kriterien getroffen werden kann. 77% der griechischen Exporteure erwarten daher eine deutliche Verschärfung der Konkurrenz. Aus türkischer Sicht bedeutet nach Angaben der Mehrheit der türkischen Exporteure die Vollendung des EG-Binnenmarktes, daß sie noch schwieriger in die EG-Länder exportieren können. Trotzdem gaben nur einige der Befragten an, angesichts dieser Situation ihr derzeitiges Technologieniveau zu erhöhen und ihre Marktforschung weiter zu entwickeln.

3.2 Anpassungsbedarf der Exportunternehmen beider Länder

Unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes ist die Modernisierung der Packstationen und Verarbeitungsanlagen mit dem Ziel der Minimierung der Betriebskosten und Ausfälle unerläßlich. Dies ist auch die Absicht von 66% derjenigen Exporteure in Griechenland, welche derartige Probleme hatten. Mit einer erhöhten Investitionstätigkeit in diesem Bereich ist daher zu rechnen.

Überlebensnotwendig ist für die Mehrheit der griechischen Exportunternehmen die Erhöhung der Produktivität und Konkurrenzfähigkeit, die zu einem erheblichen Maße von der Ausstattung der Unternehmen mit qualifizierten Führungskräften im Managementbereich abhängt. Unter den griechischen Zitrusexporteuren mit ihrer Familienbetriebsstruktur und den heuristischen Methoden der Entscheidungsfindung haben erst sehr wenige begonnen, überhaupt Fachpersonal einzustellen (12%). Bei den Tomatenverarbeitern und insbesondere bei den Rosinenexporteuren hat das Umdenken bereits sehr viel deutlicher eingesetzt (32% bzw. 60% der Befragten der beiden Branchen stellen Fachpersonal ein).

Die Besetzung mit Fachkräften ist ein Schritt, der auf allen Ebenen des Exportgeschäfts notwendig ist. Dazu gehört auch der besonders wichtige Bereich der Qualitätskontrollen, die sich im Idealfall von der Erzeugung, über die Ernte und die Verladung bis zum Bestimmungsort erstrecken sollte. Daß die meisten Zitrusexporteure Griechenlands eine solche Notwendigkeit noch nicht erkannt haben, geht aus dem niedrigen Prozentsatz von 33% der Befragten hervor, die die Absicht äußerten, ihre Qualitätskontrollen zu intensivieren.

Um den Schwierigkeiten der türkischen Exporteure, weiterhin in den EG-Markt zu exportieren, zu begegnen, müssen vorab deren Kenntnisse über EG-Mechanismen, Markt- und Preispolitik, Handels- und Standardisierungsvorschriften sowie über Exportförderungsmaßnahmen und neue Verpackungstechnologien erweitert werden. Zu diesem Zwecke muß auch hier empfohlen werden, in erster Linie verstärkt Fachpersonal auszubilden und darüberhinaus eigene Informationsbüros in verschiedenen EG-Ländern aufzubauen. In der Türkei werden aufgrund eines 1988 erlassenen Gesetzes zur Finanzierung von Exportkrediten die Unternehmen veranlaßt, sich zu Außenhandelskapitalgesellschaften (Foreign Trade Corporate Companies) zusammenzuschließen. Die Unternehmen haben dann, falls ihr Jahresumsatz über 100 Mio USD liegt, Zugang zu speziellen Exportkrediten und Exportkreditversicherungen (DANISMAN 1988, S. 24-25). Über die Schaffung einer gemeinschaftlichen Bezugs- und Absatzorganisation wird es ferner möglich, effizientere Anbau-, Verarbeitungs- und Qualitätskontrollen durchzuführen sowie eine besser koordinierte Transport- und Absatzkette aufzubauen.

Aber auch für Griechenland, insbesondere bei den Fruchtexporteuren, wäre deine Vergrößerung oder Fusion der Unternehmen dringend erforderlich. Daneben müßten auch von staatlicher Seite unbedingt Maßnahmen zur gemeinsamen Gestaltung von Erbeaktionen und Informationsdiensten viel stärker sein als außerhalb. Es hängt von der Flexibilität und dem vor Vollendung des EG-Binnenmarktes erreichten Entwicklungsstand der jeweiligen Branchen ab, ob dieser Druck absorbiert und in eine Verbesserung der inner- und außereuropäischen Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt werden kann. Das Ergebnis solcher Veränderungen in den einzelnen Branchen ist trotz der vielfältigen Vorteile für die Gesamtwirtschaft nicht schon durch die Mitgliedschaft eines Landes zu den Europäischen Gemeinschaften im vornherein festgelegt. Gewinner der Schaffung des EG-Binnenmarktes werden ökonomisch starke Mitglieder der Gemeinschaft sowie starke Drittländer, die sich eines großen Absatzmarktes bedienen können, sein. Zu den Verlierern werden sowohl ökonomisch schwache Gemeinschaftsmitglieder als auch ökonomisch schwache Drittländer gehören. Für beide Länder, für Griechenland wie für die Türkei, werden daher die kommenden zweieinhalb Jahre bis zur Vollendung des EG-Binnenmarktes, zumindest was den Fruchthandel anbetrifft, von entscheidender Bedeutung sein.

4 Zusammenfassung und Schlußfolgerung

Aus der Untersuchung der Außenhandelsstrukturen Griechenlands und der Türkei anhand der statistischen Daten und der Direkterhebung bei Exporteuren gehen folgende Ergebnisse hervor:

1) Die Exportausrichtung der Untersuchungsprodukte beider Länder weist große Ähnlichkeit auf. So haben für beide Länder die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens, Osteuropa und die EG besondere Bedeutung. Es kommt daher auf den Absatzmärkten zu vielfältigen Konkurrenzsituationen.
2) Die untersuchten Exportunternehmen der Türkei sind vom Jahresumsatz her ca. dreimal so groß wie die entsprechenden Unternehmen Griechenlands. Eine Handelspolitik, die die Vergrößerung der Unternehmen begünstigt, bestand bislang nur in der Türkei. Dennoch weisen auch die türkischen Unternehmen strukturelle Mängel auf, insbesondere was die Ausstattung mit Fachpersonal, Marktforschungskapazitäten und das Management anbelangt.
3) Der EG-Binnemarkt löst insbesondere in Griechenland einen Anpassungsprozeß der am Fruchthandel beteiligten Firmen aus, der sich auf alle Bereiche der Unternehmensaktivitäten auswirken wird. Durch eine verschärfte Konkurrenzsituation im EG-

Binnemarkt sind Fusionen oder Übernahmen griechischer Unternehmen durch "ausländische" Investoren in größerem Ausmaß nicht auszuschließen. In der Türkei sind größere Investitionsvorhaben besonders in den Bereichen Verarbeitung und Lagerhaltung zu erwarten, hier allerdings weniger als Reaktion auf den EG-Binnenmarkt als vielmehr im Zuge einer generellen Expansion des türkischen Fruchthandels. Ein deutlicher Anpassungsprozeß an europäische Standards ist aber in den Bereichen der Normen- und Qualitätsfestlegung zu beobachten.

Der Anpassungsdruck, der von der Schaffung des EG-Binnenmarktes ausgeht, wird kurz- bis mittelfristig innerhalb der Gemeinschaft sehr viel stärker sein als außerhalb. Es hängt von der Flexibilität und dem vor Vollendung des EG-Binnenmarktes erreichten Entwicklungsstand der jeweiligen Branchen ab, ob dieser Druck absorbiert und in eine Verbesserung der inner- und außereuropäischen Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt werden kann. Das Ergebnis solcher Veränderungen in den einzelnen Branchen ist trotz der vielfältigen Vorteile für die Gesamtwirtschaft nicht schon durch die Mitgliedschaft eines Landes zu den Europäischen Gemeinschaften im vornherein festgelegt. Gewinner der Schaffung des EG-Binnenmarktes werden ökonomisch starke Mitglieder der Gemeinschaft sowie starke Drittländer, die sich eines großen Absatzmarktes bedienen können, sein. Zu den Verlierern werden sowohl ökonomisch schwache Drittländer gehören. Für beide Länder, für Griechenland wie für die Türkei, werden daher die kommenden zweieinhalb Jahre bis zur Vollendung des EG-Binnenmarktes, zumindest was den Fruchthandel anbetrifft, von entscheidender Bedeutung sein.

Literaturverzeichnis

DANISMAN, M.C., Türk Eximbank'in Kisa Vadeli Kredi Uygulamasi. "Dis Ticaret Forum (Handelsforum)", Jg. 2, H. 8 (August 1988, S. 24-27.

HDT, Ekonomik Arastirmalar ve Degerlendirme Genel Müdürlügü. (Baslica Ekonomik Göstergeler 1990 Mayis) Ankara 1990.

KARANTINOU, A., Ta ellinika esperidoeidi stin Evropaiki Agora. In: T.E.I.Thessaloniki/-Gesellschaft der Obstbauwissenschaft-ler Griechenlands (Hrsg.), Panellinio Synedrio: Oi ellinikes exagoges oporokipevtikon stin proklisi tis dekaetias tou'90 (Fachkongreß: Die Obst- und Gemüseexporte Griechenlands vor der Herausforderusng der 90er Jahre). Tagungsband Thessaloniki, erscheint 1991.

KEM (Zentrum für Außenhandelsstudien), Ta vasika exagogika proionta tis Ellados kata to etos 1987 (Die wichtigsten Ausfuhrgüter Griechenlands 1987), Athen 1990.

KOCAKURT, B., Domates Salcasi üretim ve Ihracati (Erzeugung und Handel mit Tomatenmark). In: Türkiye'nin Tarmsal Üretimi ve Bu Üretimin 1991 Yilindan Sonra Avrupa Topluguna Sürün Sansi Semineri (Workshop: Die Agrarproduktion der Türkei und ihre Vermerktungschancen in einem Europa nach 1992), Tagungsband Bornova-Izmir 1989, S. 102-118.

T.C. SANAYI VE TICARET BAKANLIGI (Industrie- und Handelsministerium), Teskilatlanma Genel Müdürlügü, Cekirdeksiz Kuru Üzüm Ekonomik Raporu 1987 (Wirtschaftsbericht Rosinen 1987), Cogaltma Ankara 1988.

ÜNER, N., Narenciye Üretimi ve Pazarlamasi (Die Zitrusproduktion und ihre Märkte). In: Türkiye'nin Tarimsal Üretimi ve Bu Üretimin 1992 Yilindan Sonra Avrupa Topluguna Sürün Sansi Semineri (Workshop: Die Agrarproduktion der Türkei und ihre Vermarktungschancen in einem Europa nach 1992), Tagungsband Bornova-Izmir 1989, S. 64-98.